

Raths=Protokoll

der kk. landesfürstlichen Stadt Steyr

vom 12. Jänner 1866



Raths Protokoll
über die Sitzung des Gemeinderathes der Stadt Steyer am 12. Jänner 1866

unter dem Vorsitze des Bürgermeisters H. Josef Pörtl u. in Gegenwart von 15 Gemeinderäthen, u.z. der Herren: Edelbauer, Gschaider, Josef Haller, Johann Haratzmüller, Landsiedl, Plaichinger, Putz, Reder, Reichl, Reitmayr, Theißig, Vogl, Werndl, Wickhoff, Zweythurm.

Protokollführer: städt. Kanzellist Carl Willner.

Abwesend die Herren G-Räthe: Haas (krank), Alois Haratzmüller (krank), Pfurtscheller, Dr. Pierer, Schweikofer, Vögerl, Dr. Wolf.

Herr Bürgermeister eröffnet die Sitzung.

Gegenstand der Tages-Ordnung: Berathung u. Beschlußfassung bezüglich der Herstellung des Beschädigten steinernen Pfeiler bei der Steyerbrücke.

Herr G.Rath Josef Werndl trägt vor:

In Verhinderung des Herrn Referenten in Bausachen bei diesem löbl. Gemeinderathe wurde ich vom Herrn Bürgermeister mit dem Referate bezüglich der Herstellung eines neuer Pfeilers bei der Brücke über die Steyer betraut, und erstatte ich folgendes Gutachten:

Wie aus der Zuschrift des löbl. kk. Bezirksbauamtes in Steyer v. 5. Jänner d.Js. zu ersehen ist, hat die löbl. Gemeinde-Vorstehung an die genannte Behörde das Ansuchen gestellt, einen Kostenanschlag wegen Herstellung eines neuen Pfeilers bei der Steyerbrücke aus Granitstein zu verfassen, welchem Ansuchen auch willfahrt wurde, und käme nach diesem Kostenanschlage der beregte Pfeiler aus Granitstein erbaut, auf 14.006 fl 84 xr ÖW zu stehen. Ich bin überzeugt, daß der Pfeiler, wie er im Kostenanschlage des löbl. kk. Bezirksbauamtes beschrieben ist, unstreitig die größte Dauer gewährt, und daß derselbe aus Granitstein erbaut nicht viel billiger herzustellen sein dürfte. Bei dem Umstande jedoch, als die Finanzlage unserer Gemeinde keine so großen Auslagen gestattet, muß eine vorzüglich darauf bedacht sein, mit den geringsten Kosten das Zweckmässigste zu schaffen, und bin ich der Ansicht, daß der Pfeiler bei zweckmässiger Konstruktion und bei Verwendung eines anderen Materials als Granit bedeutend billiger herzustellen sei, ohne dadurch die Sicherheit der Brücke zu gefährden.

Sowie das kk. Bezirksbauamt wurden auch mehrere hiesige Baumeister vor Seite der Gemeindevorstehung zur Einreichung von Kostenanschlägen u. Plänen aufgefordert, und komme ich in folgendem zuerst auf den Kostenanschlag und Plan des Herrn Baumeister Anton Pichler zu sprechen:

Nach dem von dem genannten Herrn Baumeister vorgelegten Plane und Kostenanschlage würde der noch stehenden Theil des beschädigten Pfeilers von 6 K° 214 K' abgetragen, und ein neues Fundament dadurch hergestellt, daß rings um das zu erbauende Joch runde, durch Randbäume verbundene 9" dicke Piloten, welche mit 10 lb schweren Schuhen versehen sind, eingeschlagen würden, so daß ein freier Raum von 645 □' bleibt. In diesen freien Raum würde eine 5' dicke Betonschicht eingelassen, auf welche Flötze der Pfeiler erbaut würde, u. dessen ganzen Schwere lastet. Zur größeren Sicherheit wäre beantragt, daß ringsherum Groppensteine eingesenkt werden, um dadurch dem Unterwasser der Piloten vorzubeugen, und eine Senkung der Betonflötze weniger möglich zu machen. Die Herstellung des so konstruirten Unterbaues kommt nach dem Kostenanschlage auf 3415 fl 74 xr ÖW. Vom Oberbaue würde nach dem Kostenanschlage von den alten Steinen 12 5/6 K° in Verwendung gebracht und 8 K° 44 K' aus neuem Materiale, bestehend aus Groppensteinen, die kleinste Dimension 12 K', die äusseren an fünf, die inneren an vier Seiten

behauen u. bearbeitet, mit hydraulischen Mörtel verbunden mit Eisen verklammert, hergestellt. Für Herstellung des neuen Mauerwerkes zu 8 K° 44 K' oder 1772 K' á 1 fl 50 xr entfallen im Ganzen 2658 fl und für die Umarbeitung der alten Steine im Kubikmasse von 12 5/6 Klfter würden á 90 fl - 1155 fl gefordert; es wird jedoch bemerkt, daß die Gemeinde das Eisen zum Verklammern der Quadern selbst bezuschaffen, u. für die Beistellung des Gerüstholzes eine Pauschalsumme von 100 fl zu zahlen hätte, weiter treffe die Gemeinde die Instandhaltung der Nothjoche, und die Herstellung der Öffnungen zum Hinunterlassen der Quadern durch die Brücke, u. werden für die Abtragung des alten Pfeilers 50 fl beansprucht, so daß nach diesem Plane u. Kostenanschläge der Bau auf 7378 fl 74 xr ÖW zu stehen käme.

Was den Kostenanschlag des Hr. Baumeisters Gutbruner betrifft, so muß ich bemerken, daß dessen Antrag dahin geht, das noch stehende Stück des beschädigten Pfeilers, sowie auch den früheren Grundbau zu belassen. Nach dem Kostenanschlage dieses Herrn Baumeisters würde für die Herstellung des halber Pfeilers sammt Pilottirung gefordert: für die Pilottirung 2335 fl, für das Steinmauerwerk zwischen der Piloten 150 fl, für 1948 ½ K' Quadermauerwerk 3212 fl 45 xr, und für Anarbeitung von 649 1/2 K' der alten Steine á 90 xr - 549 fl 55 xr. Weiter beansprucht Hr. Gutbruner für 6 Zter Klampfen u. 40 Zter hydraulischen Kalk zusammen 196 fl; so daß sich die Gesamtsumme in dessen Kostenanschläge auf 6569 fl beziffert.

Aus den Plänen u. Kostenanschlägen, des Herrn Baumeisters Huber entnehme ich, daß derselbe für die Herstellung eines hölzernen Joches 2000 fl begehrt.

Unter allen eingebrachten Kostenanschlägen wäre nun allerdings mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt die Erbauung eines hölzernen Joches anscheinend am vortheilhaftesten; bei dem Umstande jedoch, daß ich es durchaus nicht als nothwendig erachte, daß der noch stehende Theil des beschädigten Pfeiler beseitiget werde, da derselbe noch immerhin derart erhalten ist, daß man einen Anbau ganz gut bewerkstelligen kann, ohne die Sicherheit der Brücke zu gefährden, bei dem weiteren Umstande als auch die Hinwegräumung des noch stehenden Pfeiler u. die Beseitigung der alten Pürsten beträchtliche Kosten verursachen werde, wodurch die Kosten des Hölzernen Joches sich erhöhen, bei dem Anstande endlich, als das hölzerne Joch niemals diese Dauer gewährt, wie ein steinernes, und insbesondere ein hölzernes Joch bei der weiten Spannung der Steyerbrücke wegen der geringeren Tragfähigkeit nicht angezeigt ist, glaube ich auf keinen der vorgelegten Pläne einrathen zu sollen, und erlaube nur gleichzeitig einen Plan, nach welchem der Bau bewerkstelliget werden könnte, in Vorlage zu bringen. Nach diesem meinem vorliegenden Plane bleibt der noch stehende Theil des beschädigten Pfeilers stehen, da dessen Unterbau ohnehin noch ganz gut erhalten ist; an der Vorderseite des Joches im Halbkreise um dasselbe sind lerchere Piloten zu schlagen und müßten dieselben kantig behauen 7" dick u 9 bis 12" breit sein, und in einer Länge von 15' - 18' aufgesetzt und so lange eingetrieben werden, als dieselben gehen. Reichen die Piloten mit 15' nicht aus, so dürfen nur 18' lange in Verwendung gebracht werden. Vorberegte Piloten müssen mit 15 lb schweren eisernen Schuhen versehen sein u. nach dem Eintreiben mit einem Randbaume versehen werden, weiters sind der Länge nach 3 Reihen runde Piloten zu schlagen, wovon jede mindestens 10" Durchmesser haben muß, u. die Entfernung von einem Mittelpunkte zum andern nur 14" betragen darf. Auch diese Piloten müßten in derselben Länge aufgesetzt, und ebenso wie die kantig behauenen eingetrieben und mit 15 lb schweren eisernen Schuhen versehen werden. Sämmtliche Piloten müssen 8" unterm Wasserspiegel des kleinsten Wasserstandes abgeschnitten, die Zwischenräume mit Steinen ausgefüllt und die Piloten mit 7" dicken u. bis 13" breiten kantig geschnittenen Stämmen zugebrückt werden, worauf der Oberbau zu ruhen kommt. Das noch stehende Mauerwerk des beschädigten Pfeiler hat 6 K° 214 K' und es wären sonach 11 K° 148 K' Mauerwerk nur herzustellen. Da nun annähernd die Hälfte des alten Materiales zu verwenden ist, so dürften bloß ungefähr 6 K° neue Steine beige stellt werden, wodurch sich der Gesamttinhalt des Pfeilers ergibt. Wie im Plane ersichtlich, ist von dem alten Unterbau genau die Hälfte stehen

geblieben, u. kommt daher bloß die vordere Hälfte auf die angegebene Weise neu herzustellen. Obwol der alte Pfeiler mitunter aus ziemlich schlechten Sandsteinen aufgeführt ist, wäre doch derselbe noch viele Jahre unbeschädigt geblieben, wenn nicht eine Unterwaschung des Unterbauers stattgehabt hätte. Damit nun der Bau ziemlich rasch und nieder kostspielig hergestellt werden könnte, wäre nach meiner Ansicht dem den Bau übernehmenden Baumeister das Recht einzuräumen die fehlenden Steine durch Groppensteine, oder Sandsteine der harten Gattung aus den Brüchen von Kleinraming zu ersetzen.

Mit Verwendung von zwei Drittheilen des alter Materiales kostet die Herstellung des Pfeiler nach dem vor mir vorgelegter Plane 3000 fl ÖW. Sollte jedoch der Gemeinderath beschließen, daß der noch bestehende Theil des Pfeilers abgetragen und durchaus ein ganz neuer Unterbau bewerkstelliget werde, so belaufen sich die Kosten auf 5500fl. Da der Pfeiler auf diese Weise erbaut auf 3000 fl daher nur wenig höher als ein hölzernes Joch zu stehen kommt, indem mir die Preise in den Kostenanschlägen der Herren Baumeister doch zu hoch gegriffen zu sein scheinen, und dieses Joch ein hölzernes an Dauer weit übertrifft, so erlaube ich mir den Antrag zu stellen: Der löbliche Gemeinderath wolle beschliessen, daß der Bau nach den von mir vorgelegten Plane um die Kostensumme von 3000 fl ausgeführt u. die Herren Baumeister zur Einreichung ihrer Offerte unverzüglich aufgefordert werden, damit der Bau bis Ende März des längstens beendet sei, was dem den Bau übernehmenden Herrn Baumeister ausdrücklich zur Bedingung zu setzen ist. Die während des Baues durch Elementarereignisse entstehenden Schäden werden im erweislichen Betrage vergütet.

Hierauf entspann sich eine längere Debatte.

Herr G. Rath Wickhoff unterstützte in warmen Worten der Antrag des Hrn. Berichtstatters; was auch H. Gem. Rath Reitmayr in längerer Rede that.

H. G. Rath Reder sprach gegen der Antrag des Hrn. G. Rathes Werndl. Er könne für Belassung des noch stehenden Theiles des beschädigten Joches resp. Belasseng des alten Fundamentes nicht stimmen, indem dasselbe zu seicht angelegt, die Piloten nur wenige Schuhe eingetrieben erscheinen, die Erbauung eines neuen Pfeiler, oder auch nur die theilweise Erneuerung desselben auf diesem Unterbaue daher gewagt ist.

Er stelle den Gegenantrag: Der Gemeinderath wolle beschließen, daß der noch stehende Theil des mehrbesagten Pfeilers abgetragen und ein ganz neuer Unter- und Oberbau nach dem Plane des Herrn G.Rathes Werndl um die von ihm angegebene Kostensumme von 5500 fl hergestellt werde.

Der H. Vorsitzende brachte nun über Verlangen namentlichen diesen Gegenantrag zur Abstimmung. Derselbe wurde mit 12 gegen 2 Stimmen (Josef Haller u. Johann Haratzmüller) - verworfen.

Der Antrag des H. G.Rathes, Werndl wird bei der Abstimmung zu zum Beschlusse erhoben.

H. G. Rath Werndl gab sohin die Erklärung ab, daß für den Fall, als sich keiner der Herren Baumeister zu der Ausführung um die erwähnte Kostensumme von 3000 fl oder aber 3150 fl herbeilassen sollte – er selbst den Bau nach den vorgelegten u. vorhin genehmigten Plan um den Betrag von 3000 fl übernehme. — Welche Erklärung der Gemeinderath zur erfreulichen Kenntniß nahm.

Über Antrag des Hrn. G.Raths Wickhoff bestimmt der Gemeinderath, daß, im Falle einer der Herren Baumeister den Bau zur Ausführung überkomme, der sohin abzuschließende Accord dem Gemeinderathe zur Ratifikation vorzulegen sei.

Pörtl

Jos. Theißig Jos. Landsiedl

Karl Willner Schriftführer